

gehen, besonders wenn derselbe weniger sorgfältig präparirt ist; in dem vorliegenden Falle wächst die Schwierigkeit noch dadurch, dass die beiden mittleren Steuerfedern des Schwanzes stark abgeschlossen sind und ihre ursprüngliche Länge deshalb unkenntlich ist. Aber soviel ist doch klar, dass der Färoe'sche Vogel bedeutend kleiner, als die von Blasius gemessenen ist. Dieser giebt nämlich die Länge der Rosenmöve auf 12" 6" bis 13" (327 bis 340 Mm.) an; aber das Exemplar, welches vorliegt, kann nicht viel über 11" (288 Mm.) lang gewesen sein und seine zusammengelegten Flügel sind nur circa 10" (262 Mm.), während Blasius 10" 10" bis 11" 6" (284 bis 301 Mm.) angiebt. Was die übrigen Abmessungen anbetrifft, so ist nur anzuführen, dass das von Blasius angegebene Verhältniss zwischen der Länge der drei äussersten Schwingen (die zweite 1" (2 Mm.), die dritte 8" (17 Mm.) kürzer als die erste) genau passt. Dagegen ragt die Flügelspitze nur ohngefähr 3 1/2" (91 Mm.) über die längste Tertiärschwinge hinaus, während Blasius 4" (104 Mm.) angiebt und letztere Schwingen sind ohngefähr von derselben Länge wie die siebente Schwungfeder der ersten Ordnung, nicht wie die sechste, wie Blasius anführt.

Das Hin- und Herwandern der Zug- und Strichvögel

kann man bei uns gut beobachten. Wir haben hier nach Süden auf 3, 4 und 5 Wegestunden Entfernung freie Aussicht bis an den nicht 1000' höheren Kamm des Soonwaldes und können noch darüber hin Züge grosser Vögel mit den Augen verfolgen. So zog am 31. October ein sehr starkes Volk von Schneegänsen, das über dem Doppelkamme des Soon Halt machte, lange kreiste und immer höher stieg, dann stracks über uns weg zurück nach der Mosel; ob auch noch darüber weg, war hier nicht zu sehen, doch betrug die sichtbare Umkehr 8 bis 10 Wegestunden.

Sie musste uns um so mehr auffallen, da eine so eisige Luft seit 2 Tagen wehte, dass jedermann Schnee erwartete. Aber siehe da! noch vor Nacht hörte der starke Nordostwind auf und ging nicht nach Nordwest, sondern nach Südost über, still und mild. Nicht so gewandt, wie sie Südluft benutzen, weichen die Vögel im Frühlinge kalten Luftzügen aus, wohl weil diese schnell entkräftend wirken; sie raffen sich aber von Schnee und Eis sichtlich mit aller noch übrigen Kraft auf, wenn die Sonne so viel wirkt, dass sie zurückflüchten können. Die Hauptzüge der Staare, Krähen und Dohlen zeigen das öfters, auch hat man es bei den Schwalben gesehen.

Bringt ein tiefer Spätschnee rasch Hungersnoth, so drängen sich z. B. Bergfinken, Staare und Drosseln in grossen dichten Schaaren von unserm Hochlande hinab in die tiefen Thalschluchten an Rhein und Mosel, wogegen sie in

dem niedrigeren, flacheren und wärmeren Gelände an der Nahe bleiben und Aufenthalt und Nahrung suchen. Kommen die Möven vom Rheine zu uns herauf, so sind sie in einer Enge des Thales von Dampfschiffen emporgescheucht und oben vom Sturme verschlagen, gehen auch alsbald entweder östlich zurück oder nach Westen auf den breiten Theil der Mosel. Im wirklichen Zuge lassen sich wohl einmal Kraniche oder Trappen hier nieder, aber nur zu kurzer Rast, durch widrigen Wind ermattet. Dauert dieser an, so ziehen sie wohl ein paar Tage hin und her über das Hochland, ehe sie nach Coblenz oder Creuznach zu weiter ziehen. Waren die Schwalben da und gingen zurück, so kommen nur wenige wieder und es folgt, wie dieses Jahr, ein kalter Sommer. Dasselbe gilt von den Bachstelzen.

An den Schnepfen meinen die Jäger öfter ein Rückwärtsziehen und Wiederkommen bemerkt zu haben.

Castellaun.

Bartels.

Verspätete Züge von Gänsen,

deren ein grosser in der ersten und noch einer in der zweiten Woche des December, wo schon lange Alles in Schnee und Eis erstarrt war, hier vorüber nach Süden zogen, können nicht auffallen, wenn man weiss, dass in Schweden die Temperatur noch bis drei Grad über dem Gefrierpunkte hatte, während Deutschland über die Härte des frühen Winters klagte, wie auch in Süd-Deutschland schon viel über starke Schneefälle und Fröste geklagt wurde, ehe unser kalter Hunsrück davon etwas merkte. Es ist dieser anhaltende scharfe Winter wieder, wie einer der kurzen des vorigen Jahres und der so verspätete arge Schneefall vom April 1847 vom Balkan aus über Europa gezogen und Südost ist auch jetzt unser kältester Wind und herrschend. Eine graue Gans blieb auch bei dem letzten Zuge hier und besuchte das Dorf, vielleicht dieselbe, welche früher jährlich im Winter hier blieb. Ein Schreckschuss vertrieb sie wieder.

Ob nun erwähnte Züge die Thiere enthielten, deren Stillhalten über dem Hunsrück und Rückzug ich meldete, ist natürlich ungewiss. Diese können auch über Nacht wieder südlich gewandert sein und die verspäteten Züge können weiter von Norden her die Reise gemacht haben.

Bartels.

Raubmöven (*Lestris pomarina* und *parusitica*) sind wiederum in Schlesien erlegt und zwar am 11. Juli 1879 bei Tschirndorf, am 30. Sept. bei Ober-Gerlachsheim und Flinsberg, am 7. Oct. bei Nieder-Oertmannsdorf im Queissthale, alle im Jugendkleide und meist in sehr ermattetem Zustande.

Dr. Peck.

Rundschau.

- Oustalet, M. E., Catalogue méthodique des Oiseaux recueillis par M. Marche dans son voyage sur l'Ogôoué (Nouv. Arch. du Muséum d'hist. nat. 1879 Ser. II, T. II, Fasc. I p. 53). — Neu beschrieben: *Dendropicus Sharpii* p. 62, *Dicrurus Sharpei* p. 97. *Andropadus Marchei* p. 100. — Abgebildet: *Sigmodus rufiventris* und *Ixonotus guttatus* t. 5, *Querquedula Hartlaubi* t. 6. — Unter anderen weist die Liste auch *Dryoscopus coronatus* Sh. (vom Referenten am Camerun entdeckt und zuerst als *Laniarius Lühderei*, Journ. f. Orn. 1873 p. 101 beschrieben) auf, das dritte Exemplar dieses schönen Buschwürgers, welches bisher erlangt wurde. Die p. 61 angeführte *Campethera brachyrhyncha* Sws. wird jedenfalls in *C. permista* Rchw. umzuändern sein. Auf Seite 67 sind die Unterschiede von *Gymnobucco fuliginosus* und *Bonapartei* erörtert.
- Note sur une petite collection d'oiseaux provenant des îles Loss (Afr. occidentale, ibid. p. 149). — Abgebildet: *Coccycolius iris* t. 7.
- Drummond Hay, Notes on the Birds of the Basin of the Thay and its Tributaries. (Scott. Natur. No. 35 p. 105—115).
- Clarke, W. E., Yorkshire Ornithological Notes. (Naturalist July 1879 p. 177—181).
- Lister, T., Arrival of Spring Migrants in South West Yorkshire. (Naturalist Vol. V August 1879 p. 2—4.)
- Hay, W. H., A List of Birds in the Township of Scarcroft. (Naturalist Vol. V, October 1879 p. 34—38).
- Créput, Incubation artificielle des oeufs d'autruche en Algérie. Paris.

Oudot, J. et Privat, G., Incubation artificielle des oeufs d'autruche en Algérie. (Extrait du Bull. Soc. d'accl.) Paris.

A. R.

- Avezon, Ch., Migrations des oiseaux causées par les perturbations de l'atmosphère, in: La Correspondance scientifique 1879. No. 44.
- Villeroi, P., Oiseaux à protéger, in: Journal de l'Agriculture 1879. No. 532.
- Serra, L., Ornithologia Canaria, in: Revista de Canarias, 1879. Mai.
- Montessus, J. de, Quelques notes sur la Sterne Pierre Garin, in: ibidem.
- Fainnaire, E., Oologie de l'albatros hurleur, in: ibid.
- Louis Reiffert, Die landwirthschaftliche Geflügelzucht. Praktische Anleitung zum Grossbetriebe derselben. Breslau 1879. W. G. Korn. Kl. 8^o 110 pgs.
- W. Wurm, Die deutschen Waldhühner. Fortsetzung in: Der Zool. Gart. 1879 Heft 10 und 11 p. 293 u. 336.
- H. Bolau, Die Lebensdauer der Thiere im zoologischen Garten zu Hamburg in: Der Zoolog. Garten 1879 Heft 10 und 11. p. 326. Der hier veröffentlichte Abschnitt II behandelt die Vögel und giebt interessante Ergänzungen zu den Mittheilungen Max Schmid's über denselben Gegenstand.
- Lemetteil, Rapport sur l'histoire naturelle des merles par xav. Raspail, in: Bull. de la Soc. des Amis des Sc. nat. de Rouen 1879.

II. S.

Nachrichten und Neuigkeiten.

Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Sitzung am 5. Januar 1880. — Vorsitzender Herr Dr. Golz. — Nachdem der Afrika-reisende, Herr Ingenieur Schütt einen längeren, mit Beifall aufgenommenen Vortrag über seine Reisen in Innerafrika gehalten, wobei sich derselbe hauptsächlich auf ethnologische Schilderungen beschränkte, erörterte der als Gast anwesende Conservator Herr Wickersheimer aus Berlin sein neues Conservirungsverfahren unter Vorlegung zahlreicher Präparate, welche zum Theil drei- bis viermonatliches, zum Theil aber schon mehrjähriges Alter hatten. Die Conservirungsmethode besteht einmal darin, dass die Conservirungsflüssigkeit, welche ihren Bestandtheilen nach in diesem Blatte (S. 9) mitgetheilt ist, in den Körper des frisch getödteten Thieres oder Leichnams ohne Entfernung von Eingeweiden, oder sonstige Vorbereitung, injicirt wird, wozu Herr Wickersheimer eine kleine Spritze benutzt, deren den Objecten entsprechend lange und starke Ansatzröhre mit ihrer Spitze in das Herz des Thieres gestossen wird. Es ist indessen eine subcutane Injection in gleicher Weise anwendbar. Die zweite Manier der Conservirung ist die, dass das betreffende Object einige Stunden, beziehungsweise Tage, in die Flüssigkeit

gehängt und nachher getrocknet, oder aber, wie es z. B. bei Fischen, zur Erhaltung deren Farben nothwendig, dauernd in derselben belassen wird. Auch trocken aufbewahrte Präparate, wie Lungen und andere anatomische Theile, behalten vollständig ihre frische Farbe, wenn sie in einem luftdicht verschlossenen Gefässe und dunkel aufbewahrt werden. Der Vortragende zeigte nach der zweiten Methode präparirte Scelette mit den natürlichen Bändern, welche, bereits zwei Jahre alt, ihre volle Beweglichkeit und Geschmeidigkeit zeigten. Eine seit etwa Jahresfrist trocken aufbewahrte präparirte Hundelunge liess sich aufblasen, wie eine frische. An einem trocken präparirten abgehäuteten Vogelkadaver liess sich durch Einblasen von Luft in die Lunge in höchst anschaulicher Weise das Vorhandensein und die Wirkung der Luftsäcke an den einzelnen Körpertheilen nachweisen, ein höchst interessantes, lehrreiches Experiment, das bisher nicht ausführbar gewesen. Von injicirten Präparaten legte Herr Wickersheimer eine Katze, Enten, Schlangen, Schildkröten u. a. vor, welche alle mindestens drei Monate alt waren, und den Eindruck soeben getödteter Thiere machten. Auch für den Gebrauch in Haushaltungen hat Herr Wickersheimer eine Mischung hergestellt, welche in Fleisch injicirt, dasselbe auf Wochen, soweit

die bisherigen Erfahrungen reichen, geniessbar und schmackhaft erhält.

Die Präparate fanden den höchsten Beifall der Anwesenden. Der Vorsitzende sprach dem Erfinder den Dank der Versammlung für seine interessanten Mittheilungen aus.

Es ist noch zu erwähnen, dass die Mischungsverhältnisse der für die Conservirungsflüssigkeit angegebenen Substanzen nicht für alle Präparate dieselben sind, sondern sich nach deren Eigenschaft, ob niedere Thiere, ob Fische und Vögel, oder Säugethiere, richten. Herr Wickersheimer betrachtet seine Erfindung noch keineswegs als abgeschlossen, ist vielmehr im Begriff, dieselbe in systematischer Weise zu prüfen. Auch die Anwendbarkeit der Flüssigkeit auf Quallen gedenkt derselbe im kommenden Frühjahr eingehenden Versuchen zu unterziehen. Eine Broschüre über das Verfahren ist in Vorbereitung.

Herr Dr. Brehm theilte hierauf mit, dass Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit Kronprinz Rudolf von Oesterreich einen Bartgeier aus Dalmatien erhalten habe. Aus dem Gebiet der unteren Donau wurde Seiner Kaiserlichen Hoheit vor Jahresfrist ein dort erlegtes Exemplar gesandt; auch das Horsten des Vogels in den transylvanischen Alpen ist bekannt, über das Vorkommen in Dalmatien aber dürfte der vorliegende Fall der erste bekannt gewordene sein.

Herr Dr. Brehm erwähnte ferner, dass im August vorigen Jahres bei Graz ein Steppenhuhn (*Syrnhaptes*) erlegt sei, und spricht sodann über das Vorempfinden von Witterungsänderungen seitens der Vögel. So sah derselbe in Schlesien vom 5.—7. November bei milder Witterung grosse Schaaren von Saatkrähen unaufhaltsam nach Süden und Südwesten ziehen — neun Tage darauf fiel der erste Schnee. Auch in Graz wurden Anfang November Züge hochnordischer Vögel beobachtet.

Herr Dr. Reichenow legte sodann einige neu erschienene Drucksachen vor; Sundmann, Finska Fogelägg; Cronau, Die Hühnervögel. Probenummer und einige Zeitschriften, insbesondere das amerikanische Journal „The Oologist“, die „Vogelwelt“ von Ritsert und den „Geflügelzüchter und Vogelfreund“ von Moessinger.

Herr Dr. Reichenow sprach schliesslich über eine anscheinend neue Papageienart, welche sich lebend im Besitze des Herrn Lindemann in Ber-

lin, eines eifrigen und erfahrenen Vogelwirthes befindet! Der Vogel, eine Amazone, gleicht im allgemeinen der *Chrysotis albifrons* (Sparrm.) unterscheidet sich von derselben aber dadurch, dass das Weiss der Stirn und das Roth der Augengegend weniger ausgedehnt ist — letzteres bildet hinter dem Auge nur einen schmalen Ring — und dass die grossen Handdecken nicht roth, sondern grün sind. Es ist das Verdienst des Herrn Lindemann, diese Abweichungen zuerst erkannt zu haben. Der Vortragende schlägt für diese Form den Namen *Chrysotis apophoenica* vor und giebt folgende Diagnose:

Chrysotis Chr. albifronti simillima sed fronte alba et periophthalmi rubris angustioribus, tectricibus majoribus viridibus. — Das specielle Vaterland des Vogels ist leider nicht bekannt. — (Nächste Sitzung: Montag, den 2. Februar, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im bisherigen Sitzungslokale.)

Berichtigung.

Auf S. 3. erste Spalte, vierte Zeile von unten lies: Kammerherr für Kammerrath. —
 „ „ „ zweite Spalte, zwölfte Zeile von unten lies: Gross-Furra für Graf Furra.

Briefkasten der Redaction.

Beobachtungsnotizen über das Jahr 1879 gingen ein von Herrn Dr. Peck in Görlitz, Herrn Baumeister Thiele, Herrn stud. A. Müller und E. Kollibay. — Manuscripte gingen ein von Herrn Director Wiepken, Pastor Bartels, Ad. Walter und Fr. Boeckmann.

Herrn F. C. in D.: Das III. Heft 1879 des Journal für Ornithologie wird im Laufe des Monats ausgegeben.

Eingegangene Drucksachen.

Der Geflügelzüchter und Vogelfreund. No. 3. Dec. 1879.
 Der Thierfreund. No. 12, 1879.
 Mittheilungen des Tyroler Jagd- und Vogelschutz-Vereins. No. 11, 1879.
 Monatsblatt des Badischen Vereins für Geflügelzucht. No. 12, 1879.
 Monatsschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. No. 11 u. 12, 1879.
 Schleswig-Holsteinische Blätter für Geflügelzucht. No. 1, 1880.
 A. Girtanner, Zur Pflege und Ernährung des Bartgeiers in Gefangenschaft. (Abdr. aus den Mitth. des Ornith. Vereins in Wien. 1879.)
 Ders., Etwas, jedoch weniger über als wegen Gypaëtos barbatus. Abdr. aus den Wien. Mitth.

Präparator-Stelle zu besetzen!

Beim zoologischen National-Museum in Agram (Kroatien) ist die Stelle eines Präparators, mit dem Gehalte von 700 fl. und 100 fl. ö. W. Quartiergeld frei. Derselbe ist als K. Landes-Beamte in die XI. Diäten-Classe eingereiht.

Bewerber um diesen Posten wollen so bald als möglich sich mit dem Gefertigten in Verbindung setzen und ihre Ausbildung in den

Musculararbeiten im Allgemeinen, insbesondere aber in der Kunst des Skelettirens und des Ausstopfens darlegen.

Agram, am 31. December 1879.

Prof. S. Brusina,

Director des zoolog. National-Museum.

Das **Ornithologische Centralblatt** erscheint am 1. und 15. jeden Monats und ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direkt durch die Expedition zu beziehen. Abonnements-Preis halbjährlich 4 Mark.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Bartels

Artikel/Article: [Verspätete Züge von Gänsen 14-16](#)